

Mainz, den 31.1.2018

Sehr geehrte Damen und Herren,

am Mittwoch, 31.1., haben die Kollegen Reinhold Hedtke und Mahir Gökbudak die Studie „Ranking Politische Bildung 2017. Politische Bildung an allgemeinbildenden Schulen der Sekundarstufe I im Bundesländervergleich“ veröffentlicht – Sie dürfte Ihnen zugegangen sein und ist erhältlich unter <https://pub.uni-bielefeld.de/publication/2917005>. Spiegel online und andere Medien berichteten bereits im Laufe des Tages.



Die folgende Stellungnahme ergänzt und korrigiert einige Aspekte für das Bundesland Rheinland-Pfalz.

Stellungnahme zur Studie von Reinhold Hedtke und Mahir Gökbudak: „Ranking Politische Bildung 2017. Politische Bildung an allgemeinbildenden Schulen der Sekundarstufe I im Bundesländervergleich“

Die Studie „Ranking Politische Bildung 2017“ von Mahir Gökbudak und Reinhold Hedtke (Universität Bielefeld) bietet einen schon lange überfälligen Vergleich zur Stellung des politischen Unterrichts in der Bundesrepublik Deutschland.

Wohl kein anderes Fach ist in Deutschland in Stundenumfang, inhaltlichem Zuschnitt und Fächerbezeichnung so disparat wie das Unterrichtsfach zur politischen Bildung.¹ Die Autoren der Studie „Ranking Politische Bildung 2017“ sprechen wegen der uneinheitlichen Fächerbezeichnungen in den Bundesländern und Schulformen vom „Leitfach der politischen Bildung“.

¹ Das ist u.a. eine Konsequenz der Unentschiedenheit der Kultusministerkonferenz, die in ihrem Beschluss „Grundsätze zur politischen Bildung an den Schulen“ vom 15.6.1950 den Bundesländern die Benennung des Faches freigestellt hat, was die Profilbildung des Unterrichtsfaches nachhaltig erschwert hat. Die Gesellschaft für Politikdidaktik und politische Jugend- und Erwachsenenbildung (GPJE) betrachtet diese Offenheit als schädlich für die weitere Profilierung des Faches und schlägt als bundeseinheitliche Bezeichnung „Politische Bildung“ für die Sekundarstufen I und II vor (GPJE 2004: Nationale Bildungsstandards für den Fachunterricht in der Politischen Bildung an Schulen.

Fachbereich 02
Sozialwissenschaften, Medien
und Sport

Institut für 
Politikwissenschaft

Univ.-Prof. Dr. Kerstin Pohl
Didaktik der politischen Bildung

Johannes Gutenberg-Universität
Mainz (JGU)
55099 Mainz

Tel. +49(0)6131-39 38474

pohl@politik.uni-mainz.de
www.uni-mainz.de

Dienstgebäude:

Jakob-Welder-Weg 20
Raum 03-229 (Professur)
55128 Mainz

Jakob-Welder-Weg 12
Raum 04-432 (Sekretariat)
55128 Mainz

In Rheinland-Pfalz heißt das Leitfach zur politischen Bildung „Sozialkunde“ – an der Gesamtschule und an vielen Realschulen plus findet die politische Bildung im Integrationsfach „Gesellschaftslehre“ statt, in das neben dem Fach Sozialkunde auch die Fächer Geschichte und Geographie sowie Teile des Faches Arbeitslehre integriert sind.

Die Studie „Ranking Politische Bildung 2017“ weist dem Land Rheinland-Pfalz für die Gymnasien den drittletzten Platz zu, für die nicht-gymnasialen Schulen den viertletzten Platz und im Gesamt-ranking für die Sekundarstufe I ebenfalls den vierletzten Platz.

Ergänzend dazu ist festzustellen, dass die Stundenzahl für die Realschulen plus nicht berücksichtigt wurde. Für die Realschulen plus gilt – ähnlich wie für die Gesamtschulen –, dass die Stundentafel 18-19 Stunden für alle gesellschaftswissenschaftlichen Fächer zusammen vorsieht². Es bleibt der Entscheidung der Schulen überlassen, die Fächer getrennt oder integriert zu unterrichten. In beiden Fällen stehen dabei für die gesamte Sekundarstufe I ungefähr drei Stunden für die Inhalte des Faches Sozialkunde zur Verfügung³, wie bei den in der Studie berücksichtigten Gesamtschulen.

Ein Blick in die Verteilung der Inhalte im neuen „Rahmenlehrplan Gesellschaftslehre“ bestätigt den Stundenanteil von ca. drei Stunden Sozialkunde auch im Rahmen des Integrationsfaches Gesellschaftslehre. Auch hier haben die sozialkundlichen Inhalte gegenüber den historischen und geographischen einen deutlich geringeren Stellenwert.⁴

Die Studie bietet auch einen Überblick zur „Platzierung der politischen Bildung nach Jahrgängen am Gymnasium“ (S. 4). Hier führt die alleinige Berücksichtigung der Stundentafeln zu einem Fehler in der Darstellung: Rheinland-Pfalz wird zu Unrecht zu der Ländergruppe gerechnet, in der das Kernfach zur politischen Bildung am Gymnasium in Klasse 7 beginnt.

Diese Aussage beruht darauf, dass die Stundentafel für die rheinland-pfälzischen Gymnasien die Stundenverteilung für die Klassen 7-10 zusammenfasst und nicht weiter aufschlüsselt. Dort stehen lediglich drei Stunden Sozialkunde für die Klassen 7-10.⁵

Ein Entwurf. Schwalbach/Ts., S. 12, abrufbar unter <http://gpje.de/wp-content/uploads/2017/01/Bildungsstandards-1.pdf> (2018_01_20).)

² https://realschuleplus.bildung-rp.de/fileadmin/user_upload/realschuleplus.bildung-rp.de/Downloads/VV_Stundentafel.pdf

³ In das Fach Gesellschaftslehre der Realschulen Plus und der Gesamtschulen sind auch Inhalte der Arbeitslehre integriert was die zur Verfügung stehende Gesamtsamtstundenzahl für die sozialkundlichen Inhalte weiter reduziert (vgl. Rahmenlehrplan S. 11: Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur Rheinland-Pfalz 2015: Rahmenlehrplan Gesellschaftslehre für die Integrierten Gesamtschulen und die Realschulen plus in Rheinland-Pfalz Klassenstufen 7 bis 10. url: https://gesellschaftslehre.bildung-rp.de/fileadmin/user_upload/gesellschaftslehre.bildung-rp.de/MBWWK_GL7-10_WEB.pdf (2018_01_20)

⁴ Vgl. den Rahmenlehrplan Gesellschaftslehre, Anm. 3.

⁵ <http://landesrecht.rlp.de/jportal/portal/t/1713/page/bsrlpprod.psm!jsessionid=E9FB0478018D5A7AD0E0A06963C92A80.jp18?doc.hl=1&doc.id=VVRP-VVRP000000517%3Ajuris-v00&documentnumber=13&numberofresults=15&showdoccase=1&doc.part=F¶mfromHL=true#ivz15>

Sozialkunde beginnt aber am Gymnasium, wie aus dem Lehrplan ersichtlich ist⁶, (s. auch Tabelle rechts) erst in Klasse 9 – eine Ausnahme bilden lediglich G8-Gymnasien, an denen Sozialkunde ab Klasse 8 unterrichtet wird.

Rheinland-Pfalz gehört also auch hier zur Schlussgruppe der Bundesländer, die zumindest am Gymnasium im Regelfall erst in Klasse 9 mit Sozialkunde starten.

Für das Fach Sozialkunde bedeutet dies konkret als Mindestverpflichtung bei den Inhalten:

RS plus (BR) – Klasse 7:	Basisinhalte;
RS plus (BR) – Klasse 8:	Basisinhalte + 1 Erweiterungsthema;
RS plus (BR) – Klasse 9:	Basisinhalte + 1 Erweiterungsthema oder 1 Vertiefungsthema;
RS plus (Sek I) – Klasse 8:	Basisinhalte + 1 Erweiterungs- und 1 Vertiefungsthema;
RS plus (Sek I) – Klasse 9:	Basisinhalte + 1 Erweiterungs- und 1 Vertiefungsthema;
RS plus (Sek I) – Klasse 10:	Basisinhalte + 1 Erweiterungs- und 1 Vertiefungsthema;
G9 – Klasse 9 (2-stündig):	Basisinhalte + 2 Erweiterungs- und 2 Vertiefungsthemen;
G9 – Klasse 10 (1-stündig):	Basisinhalte + 1 Erweiterungs- und 1 Vertiefungsthema;
G8 GTS – Klasse 8:	Basisinhalte + 1 Erweiterungs- und 1 Vertiefungsthema;
G8 GTS – Klasse 9:	Basisinhalte + 1 Erweiterungs- und 1 Vertiefungsthema;

Grafik aus dem Lehrplan für die gesellschaftswissenschaftlichen Fächer Erdkunde, Geschichte, Sozialkunde, S. 147

Die Verteilung der Unterrichtsstunden auf die Jahrgangsstufen für die nicht-gymnasialen Schulformen wird in der Studie nicht untersucht. Ergänzend sei hier erwähnt, dass in Rheinland-Pfalz der Unterricht in Sozialkunde an den Realschulen plus im Bildungsgang „Berufsreife“ (Abschluss nach Klasse 9) in Klasse 7 beginnt und im Bildungsgang „Sekundarabschlusses I“ (Abschluss nach Klasse 10) in Klasse 8. Dies ist der Fall, wenn die drei gesellschaftswissenschaftlichen Fächer getrennt unterrichtet werden und somit der „Lehrplan für die gesellschaftswissenschaftlichen Fächer Erdkunde, Geschichte, Sozialkunde“ ausschlaggebend ist.⁷

Im Integrationsfach Gesellschaftslehre, das an Gesamtschulen und vielen Realschulen plus unterrichtet wird, zeigt ein Blick in die „Tableauverteilung Gesellschaftslehre“ des Rahmenplans (S. 13), dass die sozialkundlichen Inhalte bis Klasse 8 nur am Rande vorkommen und erst ab Klasse 9 eine größere Rolle spielen.⁸

⁶ Lehrplan für die gesellschaftswissenschaftlichen Fächer Erdkunde, Geschichte, Sozialkunde, https://lehrplaene.bildung-rp.de/no-cache.html?tx_pitsdownloadcenter_pitsdownloadcenter%5Bcontroller%5D=Download&tx_pitsdownloadcenter_pitsdownloadcenter%5Baction%5D=forceDownload&tx_pitsdownloadcenter_pitsdownloadcenter%5Bfileid%5D=R6yn0ue-VBWgLq3D%2FrRnBfw%3D%3D

⁷ „Im gesellschaftswissenschaftlichen Bereich kann alternativ zu den Fächern Erdkunde, Geschichte und Sozialkunde das Fach Gesellschaftslehre unterrichtet werden.“ (Stundentafel Realschule plus S. 3, vgl. Anm. 2). Zum Lehrplan vgl. Anm. 6.

⁸ Vgl. Anm. 3

Die von den Bielefelder Kollegen vorgelegte Studie platziert Rheinland-Pfalz beim Anteil des Faches Sozialkunde an den Gesamtstundentafeln mit 1,67 % der Unterrichtszeit insgesamt auf dem viertletzten Platz. Dieser Befund und der späte Unterrichtsbeginn v.a. am Gymnasium verdeutlichen den geringen Stellenwert, der dem Fach in der rheinland-pfälzischen Bildungspolitik beigemessen wird.

Der geringe Stundenanteil der Sozialkunde in Rheinland-Pfalz ist besorgniserregend, brauchen wir doch gerade heute angesichts zahlreicher Herausforderungen politisch urteilsfähige Bürgerinnen und Bürger: Politische Bildung ist notwendiger denn je, wenn wir dem wachsenden Zuspruch für populistische Bewegungen, die trotz oder gerade wegen ihrer Vereinfachungen, Feindbildkonstruktionen und der Leugnung pluralistischer Interessen in unserer Gesellschaft Fuß fassen entgegen treten wollen und auch wenn wir eine große Zahl der zugezogenen Menschen in unser Gemeinwesen integrieren möchten.

Aber politische Bildung darf nicht auf eine Feuerwehrfunktion in schwierigen Zeiten begrenzt werden: Unsere Demokratie beruht zu allen Zeiten auf Volkssouveränität. Mit gutem Grund heißt es gleich im ersten Paragraphen des rheinland-pfälzischen Schulgesetzes: „In Erfüllung ihres Auftrags erzieht die Schule [...] zur Bereitschaft, Ehrenämter und die sozialen und politischen Aufgaben im freiheitlich-demokratischen und sozialen Rechtsstaat zu übernehmen, zum gewaltfreien Zusammenleben und zur verpflichtenden Idee der Völkergemeinschaft. Sie führt zu selbständigem Urteil, zu eigenverantwortlichem Handeln und zur Leistungsbereitschaft; sie vermittelt Kenntnisse und Fertigkeiten mit dem Ziel, die freie Entfaltung der Persönlichkeit und die Orientierung in der modernen Welt zu ermöglichen, Verantwortungsbewusstsein für Natur und Umwelt zu fördern sowie zur Erfüllung der Aufgaben in Staat, Gesellschaft und Beruf zu befähigen.“

Ohne die politische Bildung durch fachlich kompetente Lehrerinnen und Lehrer im Fach Sozialkunde lassen sich diese Ziele nicht erreichen.

„Wie der Landeshaushalt den politischen Willen des Gesetzgebers in Form von Haushaltskapiteln und deren Finanzausstattung ausdrückt, so kommt in Stundentafeln der bildungspolitische Wille in Form von Schulfächern und deren Wochenstunden zum Ausdruck“, argumentieren Hedtke und Gökbudak völlig zu Recht (S. 2).

Mit drei Wochenstunden in der gesamten Sekundarstufe I und einem Gesamtanteil von 1,67% an der gesamten Stundentafel ist die Bedeutung, die die rheinlandpfälzische Bildungspolitik „dem Leitfach der politischen Bildung in Form von obligatorischer Lernzeit zumisst“ (ebd.) verschwindend gering.

Unter der neuen Bildungsministerin Stefanie Hubig (SPD) gibt es nun Signale, die mich als verantwortliche Fachdidaktikerin für die Ausbildung der Sozialkundelehrerinnen und -lehrer an der JGU Mainz hoffen lassen, dass Rheinland-Pfalz den Stundenanteil für die Sozialkunde erhöht.

Rheinland Pfalz sollte sich beeilen – das Land Berlin, das im nicht-gymnasialen Ranking noch hinter Rheinland-Pfalz liegt, hat angekündigt, das Fach Sozialkunde in naher Zukunft auszubauen. Wenn Rheinland-Pfalz mit einer solchen Entscheidung noch lange wartet, drohen wir im nächsten bundesweiten Ranking, das für Ende 2018 geplant ist, noch weiter abzurutschen.

Mainz, 31.10.2018

Univ.-Prof. Dr. Kerstin Pohl